

Palestine Action demonstriert die Kraft der Beharrlichkeit

Lisa Minerva Luxx, electronicintifada.net, 13.04.24

Die *Bristol Seven*, Mitglieder der Gruppe *Palestine Action*, entgingen vor kurzem einer viel härteren Verurteilung als möglich gewesen wäre. Sie wurden zu Bewährungsstrafen verurteilt, weil sie an einer Protestaktion gegen einen israelischen Waffenhersteller teilgenommen hatten, der in Großbritannien investiert.

Der von *Elbit UK* angestregte Fall ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie direkte Aktionen die fortgesetzte britische Mitschuld an israelischen Kriegsverbrechen in Palästina sichtbar machen können. Die Vermeidung der Haftstrafe war ein bedeutender Sieg, der weit über den Gerichtssaal hinaus Folgen haben wird.

Die Kampagne von *Palestine Action* hatte dazu geführt, dass *Elbit* zu einer riskanten Investition geworden ist.

Im Jahr 2022 drangen neun Aktivisten anlässlich des Nakba-Tages am 15. Mai in den Hauptsitz von *Elbit Systems* in Bristol ein. Sie beschmierten Wände mit Farbe, zerschlugen Fenster und drangen dann in die Büros ein, um Computer und Geräte zu demontieren, bevor sie sich im Gebäude verbarrikadierten. Alle neun wurden in Handschellen abgeführt und wegen Sachbeschädigung und Einbruchdiebstahl angeklagt.

Ihr Ziel war es, die Rolle von *Elbit Systems* bei der andauernden ethnischen Säuberung der Palästinenser:innen von ihrem Land aufzuzeigen, einer ethnischen Säuberung, die mit der Nakba im Jahr 1948 begann, als Hunderte von Dörfern in Palästina von zionistischen Milizen gewaltsam entvölkert wurden und Hunderttausende von Palästinenser:innen zu heimatlosen Flüchtlingen wurden, die über die Nachbarländer und die ganze Welt verstreut wurden.

Nun hat sich die ethnische Säuberung im Gazastreifen beschleunigt, wo Israel bei seiner jüngsten genozidalen Militäraktion über 100.000 Menschen getötet oder verwundet und große Teile der Ortschaften und landwirtschaftlichen Flächen des Gazastreifens dem Erdboden gleichgemacht hat.

Die Niederlassung von *Elbit UK* in Bristol befindet sich im Geschäftskomplex Aztec West, der sich im Besitz des Somerset Council, einer lokalen Behörde, befindet. *Elbit Systems* entwickelt und fertigt nach eigenen Angaben 85 Prozent der israelischen Militärdrohnen und landgestützten Ausrüstung sowie Geschosse, Bomben, Munition und andere High-Tech-Waffen.

Der Vorstandsvorsitzende von *Elbit*, Bazhalel Machlis, der im Vorstand von *Elbit Systems UK* sitzt, hatte sich damit gebrüstet, wie „entscheidend“ das Unternehmen für den andauernden israelischen Genozid in Gaza ist und wie der Einsatz dort die Exporte des Waffenherstellers angekurbelt hat ¹.

Vor der Urteilsverkündung am 25. März vor dem Bristol Crown Court, bei der *The Electronic Intifada* ebenfalls vor Ort war, fragte Eliza Sarson-Diment, eine der sieben Aktivist:innen, die vor Gericht standen:

„Welche Gewalt ist größer, als das systematische Abschachten eines Volkes?“ „Ein Fenster kann repariert werden. Das Leben eines Menschen kann nicht zurückgeholt werden“, das Leben von Menschen ist unbezahlbar, Eigentum ist es nicht“.

Die Staatsanwaltschaft des Crown Court zitierte eine Erklärung von Aztec West, in der es heißt, dass die Aktion die Fabrik von *Elbit Systems* stark beeinträchtigt und zu erhöhten Sicherheitsmaßnahmen geführt habe. Laut Staatsanwaltschaft wurde durch „Gewaltanwendung“ ein Schaden von 137.000 Dollar angerichtet.

„Sie haben die Bevölkerung von Somerset zu Beteiligten an den Kriegsverbrechen gegen das palästinensische Volk gemacht, und wir werden nicht zulassen, dass dies in unserem Namen geschieht“.

Demonstrant auf einer Gemeinderatssitzung in Bristol

Ein Verteidiger betonte jedoch, dass es *Elbit* vor allem um ein anderes Thema ging: den Imageschaden, der durch die Presseberichterstattung über die Aktion entstanden war, die vor Ort für Unruhe gesorgt hatte ². Das was in Aztec West passiert, wurde durch nationale und lokale Medienberichte berichtet ³ und die Folgen gingen über die Rufschädigung bei gewissenhaften Menschen vor Ort, oder anderswo, hinaus.

Nach der Aktion vom Mai 2022 hat die Glaubwürdigkeit von *Elbit Systems* bei seinen Geschäftspartnern gelitten. Am 9. Mai dieses Jahres hatte das Unternehmen einen Schulungsvertrag mit dem britischen Verteidigungsministerium unterzeichnet.

Der 200-Millionen-Dollar-Vertrag wurde jedoch im November 2022 wegen „operativer Souveränitätsstandards“ gekündigt. Das wiederholte Eindringen von Aktivist:innen in das Hauptquartier und andere Standorte von *Elbit* hat dem Ruf des Unternehmens eindeutig geschadet, da *Elbit* dadurch gezwungen war, zahlreiche Sicherheitsverstöße zu melden. Im Juni 2023 verlor das Unternehmen einen weiteren Vertrag mit der britischen Marine im Wert von 150 Millionen Dollar. Mit anderen Worten: Die Kampagne von *Palestine Action* hatte dazu geführt, dass *Elbit* zu einer riskanten Investition geworden ist.

Mehr als Protest

Aber es hat mehr als nur Protest gebraucht, um diesen Punkt zu erreichen, sagte Paul Shortt, einer der sieben angeklagten Aktivisten. „Ich bin Schotte, ich weiß über Kolonialismus, Landraub und ethnische Säuberung Bescheid“, sagte Shortt kurz vor seiner Verurteilung gegenüber *The Electronic Intifada*. „Wir haben früher vermeintlich ‚demokratische‘ Proteste organisiert, aber das hat einfach nicht funktioniert. Direkte Aktionen waren der einzige Weg.“

Bevor die Kampagne von *Palestine Action* vor vier Jahren ins Leben gerufen wurde, hatten wesentlich weniger Menschen von *Elbit Systems* gehört. Die Aktion in Bristol lenkte die Aufmerksamkeit der Menschen vor Ort auf das Waffengeschäft, das vor ihrer Haustür stattfindet. Nach der Verhaftung der Gruppe nahm die Kampagne für den Prozess an Fahrt auf, als die Unterstützer:innen erfuhren, dass die Aktivist:innen in Untersuchungshaft gehalten und mit elektronischen Fußfesseln versehen wurden, um Ausgangsverbote durchzusetzen.

Seitdem ist die Aufmerksamkeit für *Elbit* stärker geworden, weil die Einwohner von Somerset, der Region, in der Bristol liegt, sich zunehmend gegen die Niederlassung eines israelischen Munitionsherstellers aussprechen. Letzten Monat wurde eine Gemeinderatssitzung von Demonstranten unterbrochen, die forderten, dass der Gemeinderat *Elbit Systems* aus dem Gewerbegebiet Aztec West entfernt 4. Die Demonstrant:innen argumentierten, dass sie als Einwohner:innen unfreiwillig zum Komplizen eines Völkermordes gemacht werden, den sie vehement ablehnen, solange *Elbit* in ihrem Bezirk tätig ist.

„Sie haben die Bevölkerung von Somerset zu Beteiligten an den Kriegsverbrechen gegen das palästinensische Volk gemacht, und wir werden nicht zulassen, dass dies in unserem Namen geschieht“, sagte einer der Teilnehmer des Treffens.

Es gibt bereits Spannungen zwischen der britischen Regierung und ihrer anhaltenden Unterstützung für Israels Völkermord und der britischen Öffentlichkeit, von der über zwei Drittel einen sofortigen Waffenstillstand im Gazastreifen fordern und nur 13 Prozent Israels Militäraktionen gutheißen.

Diese sind auch in Bristol zu beobachten. Erst vor wenigen Tagen haben Aktivist:innen ihre Botschaft an die Stadtverwaltung noch deutlicher gemacht, indem sie die Außenfassade des Rathauses mit den Slogans *Evict Elbit* [werft Elbit hinaus] und *Blood on your hands* [Blut an euren Händen] besprüht haben.

Seit der Elbit-Aktion sind nun zwei Jahre vergangen. Die Aktivisten konnten nicht vorhersehen, dass zu dem Zeitpunkt, an dem sie vor Gericht stehen und verurteilt werden würden, Palästina seine zweite Katastrophe erleben würde.

Seit mehr als sechs Monaten versuchen die beiden großen politischen Parteien des Vereinigten Königreichs, das Grauen im Gazastreifen zu rechtfertigen. Viele Menschen in Großbritannien sind fassungslos über den Einfluss, den Israel auf die politische Klasse des Landes, insbesondere in England, zu haben scheint, und über die Zwangsmaßnahmen, die die britische Regierung in Erwägung gezogen hat, um abweichende Meinungen derjenigen zu unterdrücken, die sich weigern, Israels unsägliche Gewalt zu ignorieren.

Wandel gestalten

Palestine Action ist jedoch mit den Versuchen Israels vertraut, ausländische Bewegungen, die seine Tätigkeit bedrohen, zu unterdrücken.

Wie in *The Guardian* 5 berichtet wurde, ergab der vom Büro des Generalstaatsanwalts (AGO) offen gelegte Schriftverkehr, dass die israelische Botschaft in London zur Zeit der Aktion der *Bristol Seven* begann, diplomatischen Einfluss auf die Strafverfolgung von Mitgliedern von *Palestine Action* auszuüben.

Dies erfolgte nach einem Treffen zwischen dem damaligen Außenminister Dominic Raab und den israelischen Ministern für strategische Angelegenheiten und Verteidigung, Orit Farkash-Hacohen und Benny Gantz. Dies hatte zur Folge, dass die Anwaltsteams der *Bristol Seven* nicht in der Lage waren, Einwendungen zu erheben, wie z. B. den Einwand der Verhältnismäßigkeit gemäß dem britischen Menschenrechtsgesetz, der in solchen Fällen normalerweise zur Verfügung steht.

Die Staatsanwälte versuchten einmal, die Aktion als „religiös motiviert“ darzustellen. Der Richter schenkte dieser Behauptung jedoch wenig Beachtung, und das zu Recht. Der Versuch, die Aktion auf diese Weise zu

interpretieren, scheint jedoch eine Folge der erneuten Islamfeindlichkeit der regierenden konservativen Partei zu sein, die versucht, pro-palästinensischen Aktivismus als „Extremismus“ darzustellen.

Angesichts der zunehmenden Überwachung und des juristischen Drucks auf britische pro-palästinensische Aktivist:innen ist es wichtig, die Bristol Seven zu würdigen, die sich trotz der sehr realen Aussicht auf Inhaftierung für ihre Sache eingesetzt haben. Keiner der sieben Aktivist:innen wandte sich während des Prozesses von der Sache ab. Sie haben auch nicht ihr Engagement für die Beendigung der britischen Kollaboration mit der zionistischen Brutalität gegen die Palästinenser:innen bedauert.

„Unsere Freiheit ist nichts wert, solange die Kriegsmaschinerie weiterläuft“, sagte Stavit Sinai, eine der Aktivist:innen aus Bristol, vor der Verurteilung gegenüber *The Electronic Intifada*, während sie sich auf das Schlimmste vorbereitete. „Wir könnten ins Gefängnis gehen, aber schlimmer ist das Gefängnis, das wir in uns tragen, weil wir nichts tun, während unsere palästinensischen Schwestern abgeschlachtet werden.“

Alle Aktivist:innen wurden von Gefängnisstrafen verschont und erhielten stattdessen Bewährungsstrafen.

Letztendlich wächst der Druck auf Aztec West und *Elbit Systems*. Die Aktivist:innen in Bristol haben die Hartnäckigkeit unter Beweis gestellt, die nötig ist, um Veränderungen herbeizuführen – eine Hartnäckigkeit, die das Recht, Waffenembargos zu fordern, in die Hände der einfachen Menschen legt.

Lisa Minerva Luxx ist Autorin und politische Aktivistin und lebt zwischen London und Beirut.

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/palestine-action-proves-power-tenacity/45736>

1. <https://economictimes.indiatimes.com/news/defence/ongoing-gaza-war-helps-israeli-defence-firm-elbit-systems-revenue-but-q4-profit-still-sees-a-dip/articleshow/108792429.cms?from=mdr>
2. <https://democracy.somerset.gov.uk/documents/s26083/PQT%20Q5A%20-%20Alison%20Morgan.pdf>
3. <https://www.bristolpost.co.uk/news/bristol-news/palestine-action-activists-arrested-after-7084813>
4. <https://www.somersetcountygazette.co.uk/news/24107440.somerset-council-meeting-suspended-gaza-war-protest>
5. <https://www.theguardian.com/uk-news/2023/aug/20/israeli-embassy-officials-attempted-to-influence-uk-court-cases-documents-suggest>
- 6.

(Innerhalb des Originalartikels gibt es weitere Links)

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de